

den war. Kriterien, um die Legitimität des Krieges zu messen, liegen somit nicht auf der Hand. Sie auszumachen ist schwierig und verlangt analytische Operationen sowohl am Rechtsbegriff des Adels als auch dem der Bauern.“

Insgesamt hat Blickle einen großen und überzeugenden Wurf zur Person des „Bauernjörg“ vorgelegt, der wohlthuend vorurteilsbefreiend ganz neue Facetten erkennen lässt und aus der Perspektive der Kriegsführung unser Wissen zum Bauernkrieg wesentlich erweitert. Dass das Buch zudem für alle, die speziell an der württembergischen Geschichte interessiert sind, von besonderem Gewinn ist, dürfte an den voranstehenden Ausführungen deutlich geworden sein.

Robert Kretzschmar

Christoph 1515–1568. Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation, Begleitband zur Ausstellung im Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss, Stuttgart, Ulm: Süddeutsche Verlagsgesellschaft 2015. 208 S. ISBN 978-3-88294-471-6. € 19,80

Die Bezeichnung „Begleitband“ für die vorliegende Publikation zur Ausstellung über Herzog Christoph von Württemberg wird seinem Namen gerecht, denn die elf Kapitel entsprechen den Sektionen der Ausstellung. Sie führen mit ihren einleitenden Beiträgen und dem an jedes Kapitel anschließenden Katalogteil informativ durch die gezeigte Präsentation.

Anlass für die Ausstellung ist der im Jahr 2015 sich zum 500. Mal jährende Geburtstag des späteren Herzogs Christoph, der das Herzogtum Württemberg in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts regierte. Ein weiterer Anlass ergibt sich aus dem kommenden Reformationsjubiläum im Jahr 2017, da Herzog Christoph die Reformation in seinem Territorium verfestigte und damit auch über Württemberg hinaus europaweit in andere evangelische Territorien hineinwirkte. Allerdings sind nur zwei Kapitel dem Thema der Reformation direkt gewidmet (II und III), und somit wird hier vielmehr dem „Renaissancefürsten“ Beachtung geschenkt als dem „Zeitalter der Reformation“. Die restlichen neun Kapitel des Bandes nehmen vor allem Herzog Christophs Politik (Kapitel IV zur Bildung, V zu Christophs persönlichem Netzwerk, VI zur Repräsentation) und Wirtschaft (Kapitel X zum Bergbau) sowie das fürstliche Leben in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in den Blick (Kapitel VII Gemächer, VIII Hofkapelle, IX Jagd und Spiel). Das letzte Kapitel zeichnet entsprechend der Ausstellung die Wirkungsgeschichte Herzog Christophs bis heute nach.

Auffallend ist, dass vier Autoren (Matthias Langensteiner, Matthias Ohm, Delia Scheffer und Sabine Arend) jeweils zwei Beiträge verfassten. Auch dass es zu den Beiträgen jeweils keinen Anmerkungsapparat gibt, zeigt, dass die populäre Präsentation des Themas mehr im Vordergrund stand als das Bestreben, wissenschaftliche Maßstäbe zu setzen. Die vier bis fünf Literaturangaben am Ende eines jeden Beitrags sind dafür sicher nicht ausreichend. Nichtsdestotrotz bieten die Kapitelbeiträge vielfach interessante Hintergrundinformationen. Durch die umfangreiche, hochwertige Bebilderung und das ansprechende Layout bietet sich der Katalog hervorragend zum Blättern im Anschluss an den Ausstellungsbesuch an.

Eva-Linda Müller